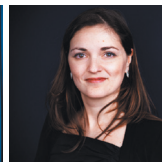




2011  
2012

 DRESDNER  
PHILHARMONIE



BMW  
Niederlassung  
Dresden



Der BMW  
5er »Business«

Freude am Fahren



## DIE SPORTLICHSTE ART, BERUFLICH VORAN ZU KOMMEN: BMW 520d »BUSINESS«.

Der BMW 5er »Business« ist speziell auf die Bedürfnisse einer repräsentativen und funktionalen Limousine für den geschäftlichen Einsatz ausgerichtet. Sportliche Dynamik, hoher Komfort und modernste Kommunikation gehören genauso dazu, wie die BMW typische Effizienz für den wirtschaftlichen Einsatz. Apropos Wirtschaftlichkeit – schauen Sie mal auf unser Leasingangebot.

**SIE STEIGEN EIN UND  
ALLES PASST PERFEKT.**

**BMW EfficientDynamics**

520d 5,2 l/100 km 135 kW (184 PS)

### Leasingbeispiel: BMW 520d Limousine »Business« :

Schwarz uni, Leder Dakota Schwarz, Navigation Professional, Klimaautomatik, Vorbereitung Mobiltelefon mit Bluetooth-Schnittstelle, erweiterte BMW Online Information, BMW Assist, Sport-Automatikgetriebe, PDC, Leichtmetallräder V-Speiche u.v.m.

Fahrzeugpreis

55.140,00 EUR

Leasingsonderzahlung

5.200,00 EUR

Laufleistung/Laufzeit

52.000 km/36 Monate

**Monatliche Leasingrate**

**520,00 EUR**

Verbrauch kombiniert l/100km: 5,2, innerorts: 6,4, außerorts: 4,5. CO<sub>2</sub>-Emission g/km: 137.

Ein Leasingangebot der BMW Leasing GmbH (Stand 08/2011), Preise zuzüglich 520,00 EUR für Transport und Zulassung.

## BMW Niederlassung Dresden

Dohnaer Str. 99 - 101 · 01219 Dresden

Telefon 0351 417 417-220

[www.bmw-dresden.de](http://www.bmw-dresden.de)



JUNI  
2012

02  
SAMSTAG  
19.30

03  
SONNTAG  
19.30

## 8. Zyklus-Konzert

Festsaal im Kulturpalast

Bertrand de Billy | Dirigent  
Véronique Gens | Sopran

»ALLE STERNE STÜRZEN NIEDER« – Pelléas

CLAUDE DEBUSSY (1862 – 1918)

»Pelléas et Mélisande«-Symphonie  
arrangiert von MARIUS CONSTANT

ERNEST CHAUSSON (1855 – 1899)

»Poème de l'amour et de la mer« op. 19 auf Gedichte  
von MAURICE BOUCHOR (1855 – 1929)

»La Fleur des eaux.« *Calme*  
(Die Blume des Wassers. Ruhig)

*Interlude. Lent et triste*  
(Zwischenspiel. Langsam und traurig)

»La Mort de l'amour.« *Vif et joyeux*  
(Der Tod der Liebe. Lebhaft und freudig)

PAUSE

RICHARD STRAUSS (1864 – 1949)

»Also sprach Zarathustra« – Tondichtung op. 30  
frei nach FRIEDRICH NIETZSCHE  
(1844 – 1900)

*Einleitung, oder »Sonnenaufgang«*

»Von den Hinterweltlern«

»Von der großen Sehnsucht«

»Von den Freuden und Leidenschaften«

»Das Grablied«

»Von der Wissenschaft«

»Der Genesende«

»Das Tanzlied«

»Nachtwandlerlied«

Heike Janicke | Solovioline

## »Alle Sterne stürzen nieder« – Pelléas

*Zu den Werken von Debussy, Chausson und Strauss*

»Alle Sterne stürzen nieder«, singt Pelléas im vierten Akt von Claude Debussys Maeterlinck-Oper »Pelléas et Mélisande«. »Auf dich und mich!« antwortet Mélisande. Kurz zuvor hatten sich beide ihre verbotene Liebe gestanden. Was folgt, ist der Showdown: Das Paar sieht aus dem Dunkel Mélisandes Mann Golaud mit gezogenem Degen auf sich zustürmen. Er streckt seinen Halbbruder Pelléas wutentbrannt nieder, während Mélisande verwundet flieht. Im folgenden fünften und letzten Akt stirbt auch sie – nicht an der Verletzung, sondern aus Kummer um ihren Geliebten. Als Debussys »Drame lyrique« am 30. April 1902 an der Pariser Opéra-Comique über die Bühne ging, wurde ein neues Kapitel der Musikgeschichte aufgeschlagen. Denn in dem vollständig durchkomponierten Bühnenwerk, in welchem die rätselhafte Liebesgeschichte von Pelléas und Mélisande in einer



geheimnisvoll-zeitlosen Traumwelt erzählt wird, gibt es weder Arien noch Ensembles. Und auch die Orchesterzwischenspiele sind organisch in das Ganze integriert, und das, obwohl sie Debussy erst während der Probenarbeit für die Premiere auf die jetzige Ausdehnung brachte, da sie in einer ersten Version für die nötigen Bühnenumbauten nicht lang genug waren. Allerdings besteht ihre Funktion nicht nur darin, den Hörer von Szene zu Szene zu geleiten, sondern auch all das zu artikulieren, was der gesungene Text nicht auszudrücken vermag – schließlich schwebte Debussy bei der Komposition »eine dramatische Form« vor, »in der die Musik dort beginnt, wo das Wort seine Ausdrucksfähigkeit verloren hat«.

Der rumänisch-französische Komponist Marius Constant, ein Schüler von Olivier Messiaen, Arthur Honegger und Nadia Boulanger, hat 1983 auf der Grundlage der instrumentalen Zwischenspiele aus Debussys Oper ein Orchesterstück arrangiert, indem er vorhandene Versatzstücke in ursprünglicher Instrumentation mit neu komponierten

Übergängen zu einer »Sinfonie« verbunden hat. Zu Beginn dieses Arrangements evoziert die Musik jene geheimnisvoll-naturhafte Waldszenerie, in der die rätselhafte Mélisande am Rand eines Teiches ihre verlorene Krone beweint. Beim Auftritt Golauds springt die Musik zum Schluss der Szene, weitet sich zum nächsten Bild auf Schloss Allemonde (wo Geneviève, die Mutter der beiden Halbbrüder, König Arkel von der Heirat Golauds und Mélisandes berichtet), und dann zum Anfang der Szene Nr. 3, in der sich Pelléas

## CLAUDE DEBUSSY

Geb. 22. August 1862, Saint-Germain-en-Laye

Gest. 25. März 1918, Paris

**»Pelléas et Mélisande«-Symphonie**, arr. v. Marius Constant

**Entstehung der Oper:**  
1893 – 1902

**Uraufführung:** 30. April 1902

**Spieldauer der Symphonie:**  
Ca. 23 Minuten

### **Besetzung:**

3 Flöten (3. auch Piccolo)

2 Oboen                      3 Posaunen

Englischhorn              Tuba

2 Klarinetten              Pauken

3 Fagotte                  Schlagzeug

4 Hörner                    2 Harfen

3 Trompeten                Streicher

und Mélisande zum ersten Mal begegnen. Es folgt Musik aus dem zweiten Akt, in dem Mélisande ihren Ehering im Brunnen verliert und sie am Bett ihres im selben Moment vom Pferd gestürzten Mannes die Wahrheit um den Verbleib des Ringes verschweigt, sowie die der Schlüsselszenen des dritten Aktes: Golaud beobachtet, wie Mélisande am Fenster ihr Haar auf Pelléas herabfallen lässt, anschließend droht er seinem Halbbruder in den modrigen Gewölben unter dem Schloss, bevor dieser Golauds Degen zum Opfer fällt. Das Ende von Constants Orchesterarrangement ist dem letzten Akt gewidmet, in dem Arkel, Golaud und ein Arzt bei der sterbenden Mélisande stehen. Die Hörner zeichnen den Schlussgesang des Königs nach: »Gar nichts hab' ich bemerkt, so schnell, so plötzlich... lautlos hat sie uns verlassen...«.

## Vom »Tod der Liebe«

*Chaussons »Poème de l'amour et de la mer«*

Hatte sich Debussy, als er »Pelléas et Mélisande« komponierte, bereits von den Einflüssen Richard Wagners gelöst (»Ich stehe nicht in der Versuchung, das nachzuahmen, was ich an Wagner bewundere.«), fühlte sich Ernest Chausson zeit seines Lebens dem »Wagnérisme« verpflichtet – jenem französischen Wagner-Kult, an dessen Anfängen Charles Baudelaire 1861 erschienener Aufsatz »Étude sur Richard Wagner et Tannhäuser« stand: »Wenn man dieser glühenden und vergewaltigenden Musik lauscht, scheint es manchmal so, als ob man – zerfetzt von Hirngespinnsten – schwindelerregende Opium-Vorstellungen auf den Grund der Finsternis gemalt fände. Von diesem Augenblick an war ich von dem Wunsch besessen, mich mehr und mehr in diese einzigartigen Werke einzuhören.« Chausson kopierte eigenhändig die »Tannhäuser«-Partitur, um die Musik im Detail

studieren zu können. Dass seine Wagner-Begeisterung auch im »Poème de l'amour et de la mer« deutliche Spuren hinterlassen hat, mag insofern kaum überraschen: In dem Werk findet sich nicht nur die opulente Mischklänge bevorzugenden Orchesterbehandlung Wagners, sondern auch eine Führung der Singstimme, die deutlich an »Tristan und Isolde« angelehnt ist. Chausson begann mit der Komposition bereits 1882, stellte das Stück allerdings erst elf Jahre später fertig. Dabei war die Musik ursprünglich als Klavierliederzyklus konzipiert, in dem der Komponist sechs Gedichte seines Freundes Maurice Bouchor vertonte, die er der Sammlung »Les poèmes de l'amour et de la mer« entnommen hatte. Schließlich entschloss sich Chausson aber, einen durchkomponierten Zyklus mit Orchester anzufertigen, indem er die sechs Lieder zu je drei in zwei Teilen zusammenfasste und ein instrumentales Zwischenspiel (das unverkennbar auf Debussys »Pelléas« vorausdeutet) hinzukomponierte. Die Endfassung konnte erst am 21. Januar 1893 vollendet werden,



## ERNEST CHAUSSON

Geb. 20. Januar 1855, Paris

Gest. 10. Juni 1899, Limay

### »Poème de l'amour et de la mer« op. 19

**Entstehung:** 1882 – 1892

**Uraufführung:**

08. April 1893 in Paris

**Spieldauer:** Ca. 27 Minuten

**Besetzung:**

2 Flöten

2 Oboen

2 Klarinetten

2 Fagotte

2 Hörner

2 Trompeten

3 Posaunen

Pauken

Harfe

Streicher

die Pariser Uraufführung erfolgte am 8. April desselben Jahres.

Im »Poème«, in dem die schwer-mütige Präsenz von »Tristan und Isolde« in der fortdauernden Verflechtung von Liebe, Tod und dem Meer stets spürbar ist, montierte Chausson einzelne Strophen der sechs ausgewählten Gedichte zu einem imaginären Handlungsablauf, der eine Liebesgeschichte von der zufälligen Begegnung, dem Abschied, dem Hoffen auf ein Wiedersehen, dem Zustand hoffnungsloser Verlassenheit bis hin zur völligen Resignation

umreißt. Die diese »Handlung« bestimmenden Gemütszustände charakterisieren Leitthemen, die sinnfällig musikalisch verarbeitet werden. So wird etwa das den ersten Abschnitt einleitende Thema des anfänglichen Glücks im ersten Liedabschnitt des zweiten Teils wiederholt, bis es im kurzen orchestralen Nachspiel regelrecht aufgelöst wird. Das Leitthema der Enttäuschung und Entsagung hingegen klingt zunächst im Orchesternachspiel zum ersten Lied an, erhält im Nachspiel zum zweiten Lied und im rein orchestralen Interlude immer prägnantere Konturen, um dann im letzten Liedabschnitt des Schlussteils im Vortrag des Solo-Violoncellos seine endgültige Form zu finden. Das Ende ist trostlos, denn der hier beschworene »Tod der Liebe« klingt in seinem »unbeschreiblichen Schrecken« (»L'inexprimable horreur«) erschütternder und niedergeschlagener als der leidenschaftliche und fast freudige »Liebestod« Isoldes.

*Gesangstext und Übersetzung auf den Seiten 10 – 13*



## »Frei nach Nietzsche«

*»Also sprach Zarathustra« von Richard Strauss*

Wie Chausson gehörte auch Richard Strauss von Jugend an zu den Verehrern Richard Wagners, was seine frühe Orientierung am Lager der »neudeutschen« Programmmusiker um Franz Liszt nahelegte: »Neue Gedanken müssen sich neue Formen suchen – dieses Liszt-sche Grundprinzip seiner sinfonischen Werke, in denen tatsächlich die poetische Idee auch zugleich das formbildende Element war, wurde mir [...] der Leitfaden für meine eigenen sinfonischen Arbeiten.« Über das Programm seiner Tondichtung »Also sprach Zarathustra« schrieb Strauss anlässlich einer Berliner Aufführung im Dezember 1896: »Ich hatte nicht beabsichtigt, philosophische Musik zu schreiben oder Nietzsches großes Werk musikalisch darzustellen. Ich hatte mich vielmehr mit dem Gedanken getragen, die Idee von der Entfaltung der menschlichen Rasse von ihren Anfängen durch verschiedene

Entwicklungsstadien, sowohl religiöser wie wissenschaftlicher Art, bis zu Nietzsches Idee vom Übermenschen durch die Musik zu vermitteln. Die ganze Tondichtung ist als meine Huldigung an das Genie Nietzsches gedacht.« Dass es Strauss tatsächlich nicht um eine musikalische »Ausdeutung« der Reden Zarathustras ging, sondern vielmehr um eine assoziative und in einen stringenten musikalischen Steigerungsverlauf gebrachte Reihung einzelner ausgewählter Textpassagen, wird angesichts des musikalischen

### RICHARD STRAUSS

Geb. 11. Juni 1864, München

Gest. 08. September 1949, Garmisch-Partenkirchen

#### **»Also sprach Zarathustra« – Tondichtung op. 30**

**Entstehung:** 1896

**Uraufführung:** 27. November 1896  
unter Leitung des Komponisten in  
Frankfurt am Main

**Spieldauer:** Ca. 33 Minuten

#### **Besetzung:**

Piccolo

3 Flöten (3. auch Piccolo)

3 Oboen                      4 Trompeten

Englischhorn              3 Posaunen

2 Klarinetten              2 Tuben

Bassklarinette            Pauken

Es-Klarinette              Schlagzeug

3 Fagotte                   2 Harfen

Kontrafagott              Orgel

6 Hörner                   Streicher

Aufbaus des im August 1896 vollendeten Werkes deutlich. Denn Strauss wählte die Form einer groß angelegten Orchesterfantasie, die der sprunghaften Zitier- und Formulierungskunst Nietzsches eher entsprechen konnte als traditionelle sinfonische Entwicklungstechniken. Die musikalischen Abschnitte sind mit den entsprechenden Kapitelüberschriften versehen, gewissermaßen als poetische Wegweiser innerhalb einer freien musikalischen Formanlage, die man als Abfolge von wechselnd exponierenden und durchführungsartigen Passagen beschreiben könnte, wobei der musikalische Ausdruck mit Hilfe einer abwechslungsreichen Variationstechnik kontinuierlich gesteigert wird. Grundlegendes Merkmal der dramaturgischen Werkdisposition ist der elementare Gegensatz der »reinen« C-Dur-Tonart als Sinnbild der Natur und dem entfernten h-Moll bzw. H-Dur, das für den menschlichen Geist steht, der zu Höherem strebt. Diese beiden Tonartensphären bleiben bis zum Ende des Werkes unvermittelt nebeneinander bestehen – ganz im Gegensatz zu der Aussage der Dichtung



Nietzsches, in welcher am Ende ein neuer Menschentypus verkündet wird, der sich jenseits aller Natur- und Triebhaftigkeit zu einem rein geistigen Wesen entwickelt hat. Wie weit Strauss' Tondichtung letztlich von der dichterischen Vorlage entfernt ist, zeigt nicht zuletzt der Durchbruch zum befreiten Menschen, für den der Komponist die bodenständigen Klänge des Wiener Walzers bemühte, während Nietzsche in seinem »Tanzlied« ein geistig-idealisierten Zustand vorschwebte.

Kaum eine sinfonische Dichtung von Strauss wurde nach ihrer Uraufführung, die am 27. November 1896 in Frankfurt am Main stattfand, so kontrovers diskutiert wie »Also sprach Zarathustra«. Während Otto Lessmann anlässlich der Berliner Premiere das Werk »als Markstein auf dem Gebiet der reinen Instrumentalmusik« feierte, bezichtigte Max Marschall Strauss der »Sensationsmacherei«. Erwartungsgemäß vernichtend fiel auch das Urteil Eduard Hanslicks aus, der am 23. März 1897 in der »Neuen Freien Presse« verkündete:

»Die Komposition, ungemein schwach und gequält als musikalische Erfindung, ist eigentlich nur ein raffiniertes Orchesterkunststück, ein klingender Farbenrausch.« Auf den jungen Béla Bartók wirkte der »Zarathustra« demgegenüber »wie ein Blitzschlag«, weshalb sein frühes Schaffen stark von Strauss beeinflusst werden sollte.

*Harald Hodeige*

## POÈME DE L'AMOUR ET DE LA MER

La Fleur des eaux

L'air est plein d'une odeur exquise de lilas  
Qui fleurissant du haut des murs jusques en bas  
Embaument les cheveux des femmes.

La mer au grand soleil va toute s'embraser,  
Et sur le sable fin qu'elles viennent baiser  
Roulent d'éblouissantes lames.

Ô ciel qui de ses yeux dois porter la couleur,  
Brise qui vas chanter dans les lilas en fleur  
Pour en sortir tout embaumée,  
Ruisseaux qui mouillerez sa robe, ô verts sentiers,  
Vous, qui tressaillerez sous ses chers petits pieds,  
Faites-moi voir ma bien-aimée.

Et mon cœur s'est levé par ce matin d'été  
Car une belle enfant était sur le rivage,  
Laissant errer sur moi des yeux pleins de clarté  
Et qui me souriait d'un air tendre et sauvage.  
Toi que transfiguraient la Jeunesse et l'Amour,  
Tu m'apparus alors comme l'âme des choses.  
Mon cœur vola vers toi, tu le pris sans retour  
Et du ciel entr'ouvert pleuvaient sur nous des roses

Quel son lamentable et sauvage  
Va sonner l'heure de l'adieu.  
La mer roule sur le rivage,  
Moqueuse, et se souciant peu  
Que ce soit l'heure de l'adieu.  
Des oiseaux passent l'aile ouverte

Sur l'abîme presque joyeux.  
Au grand soleil la mer est verte  
Et je saigne silencieux  
En regardant briller les cieus.  
Je saigne en regardant ma vie  
Qui va s'éloigner sur les flots.  
Mon âme unique m'est ravie;  
Et la sombre clameur des flots  
Couvre le bruit de mes sanglots.  
Qui sait si cette mer cruelle  
La ramènera vers mon cœur?  
Mes regards sont fixés sur elle,  
La mer chante et le vent moqueur  
Raille l'angoisse de mon cœur.

## INTERLUDE (ORCHESTRE)

La Mort de l'amour  
 Bientôt l'île bleue et joyeuse  
 Parmi les rocs m'apparaîtra.  
 L'île sur l'eau silencieuse  
 Comme un nénuphar flottera  
 À travers la mer d'améthyste  
 Doucement glisse le bateau  
 Et je serai joyeux et triste  
 De tant me souvenir. Bientôt.

Le vent roulait les feuilles mortes; mes pensées  
 Roulaient comme les feuilles mortes dans la nuit  
 Jamais si doucement au ciel noir n'avaient lui  
 Les mille roses d'or d'où tombent les rosées.

Une danse effrayante et les feuilles froissées  
 Et qui rendaient un son métallique valsaient  
 Semblaient gémir sous les étoiles, et disaient  
 L'inexprimable horreur des amours trépassés.  
 Les grands hêtres d'argent que la lune baisait  
 Étaient des spectres. Moi, tout mon sang se  
 glaçait  
 En voyant mon aimée étrangement sourire.  
 Comme des fronts de morts nos fronts avaient  
 pâli,  
 Et, muet, me penchant vers elle, Je pus lire  
 Ce mot fatal écrit dans ses grands yeux: L'oubli.

Le temps des lilas et le temps des roses  
 Ne reviendra plus à ce printemps-ci.  
 Le temps des lilas et le temps des roses

Est passé. Le temps des œillets aussi.  
 Le vent a changé; les cieux sont moroses,  
 Et nous n'irons plus courir et cueillir  
 Les lilas en fleur et les belles roses;  
 Le printemps est triste et ne peut fleurir.  
 Oh! joyeux et doux printemps de l'année  
 Qui vins l'an passé nous ensoleiller.  
 Notre fleur d'amour est si bien fanée,  
 Las! Que ton baiser ne peut l'éveiller.  
 Et toi, que fais-tu? Pas de fleurs écloses,  
 Pas de gai soleil ni d'ombrages frais.  
 Le temps des lilas et le temps des roses  
 Avec notre amour est mort à jamais.

*Maurice Bouchor*

## GEDICHT VON DER LIEBE UND DEM MEER

Wasserblume

Die Luft erfüllt ein zarter Hauch von Flieder,  
Der tief hinab die Mauern in seine Blüten hüllt,  
Das Haar der Frauen duften lässt.  
Im hellen Sonnenlicht glitzert das Meer,  
Und auf den feinen Sand, den sie zu küssen kommen,  
Rollen gleißende Wellen.  
O Himmel, der du die Farbe ihrer Augen ertragen musst,  
Wind, der du im blühenden Flieder säuselst,  
Und duftend daraus wiederkehrst;  
Ihr Rinnsale, die ihr das Kleid ihr benetzt;  
ihr grünen Pfade  
Ihr, die ihr erzittert unter ihren zarten, kleinen Füßen,  
Lasst mich die Geliebte sehen.

Und mein Herz erwachte an jenem Morgen im Sommer,  
Denn ein schönes Kind war dort am Strand,  
Ließ ihre lichtvollen Augen zu mir wandern  
Und lächelte mir zu mit einem zärtlichen und  
scheuen Blick.  
Du, von der Jugend und von der Liebe verklärt,  
Erschienst mir dann wie das Herz aller Dinge,  
Mein Herz flog dir zu. Du hast es genommen,  
es blieb bei dir,  
Und vom Himmel regneten Rosen auf uns herab.  
  
Wie traurig und jammervoll  
Kündet sich die Stunde des Abschieds.  
Das Meer wogt an den Strand,  
Spöttisch, sorgt sich kaum,  
Dass dies die Abschiedsstunde ist.  
Vögel kreisen mit geöffneten Schwingen

Fast fröhlich über der Kluft.  
Im gleißenden Sonnenlicht ist das Meer grün,  
Und leise blutet mein Herz,  
Wenn ich den Himmel glitzern sehe.  
Mir blutet das Herz, wenn ich mein Leben  
Auf den Wellen dahinschwinden sehe,  
Meine innerste Seele wird mir geraubt,  
Und das dumpfe Tosen der Wellen  
Erstickt mein Schluchzen.  
Wer weiß, ob dieses grausame Meer  
Sie mir zurückbringen wird?  
Meine Blicke sind auf sie geheftet;  
Das Meer singt, und der Wind verspottet  
Voller Hohn die Traurigkeit in meinem Herzen.

## ZWISCHENSPIEL (ORCHESTER)

Der Tod der Liebe

Bald wird mir die blaue Insel der Freude

Zwischen den Felsen erscheinen.

Die Insel wird auf dem schweigsamen Wasser

Wie eine Seerose treiben.

Durch das Meer wie Amethyst

Gleitet sanft das Boot,

Und ich werde fröhlich und traurig sein

Bei der Erinnerung an so vieles. Bald.

Der Wind wirbelte die toten Blätter;

meine Gedanken wirbelten

Wie tote Blätter in der Nacht.

Nie schienen sie unter dem dunklen Himmel so zart,

Die tausend Rosen, von denen Tautropfen fallen.

Ein schrecklicher Tanz, die welken Blätter

Tanzten ihren Walzer mit schepperndem Klang,

Schienen zu seufzen unter den Sternen und erzählten

Von dem unbeschreiblichen Schrecken

vergangener Liebe.

Die großen silbernen Buchen, die der Mond küsste,

Waren wie Gespenster. Und ich, mir erstarrte das Blut,

Als ich meine Geliebte so seltsam lächeln sah.

Wie die Stirn von Toten war unsere Stirn

blass geworden,

Und als ich mich stumm zu ihr neigte, konnte ich

geschrieben lesen

Dieses unheilvolle Wort in ihren großen Augen:

Vergessen.

Die Zeit des Flieders und die Zeit der Rosen

Wird nicht wiederkehren diesen Lenz.

Die Zeit des Flieders und die Zeit der Rosen

Ist vorbei, und auch die Zeit der Nelken ist dahin.

Der Wind hat sich gedreht; der Himmel ist

launisch geworden

Und wir werden nie wieder gemeinsam

Den blühenden Flieder und die schönen

Rosen pflücken.

Der Frühling ist traurig und kann nicht blühen.

O herrliche, zarte Frühlingszeit,

Du hast uns letztes Jahr mit Sonne erfüllt.

Unsere Blume der Liebe ist so welk geworden,

Dass, ach dein Kuss sie nicht erwecken kann.

Und du? Was wirst du tun? Keine Blumen, die blühen,

Kein heiterer Sonnenschein, kein junger Schatten.

Die Zeit des Flieders und die Zeit der Rosen

Ist mit unserer Liebe ewig tot.

*Übersetzung: Gudrun Meier*

A black and white close-up photograph of piano keys, showing the repeating pattern of white and black keys receding into the distance.

# Unsere Klaviatur:

Offsetdruck, Digitaldruck, Lackieren,  
Personalisieren, Adressieren, Kuvertieren,  
Kaschieren, Perforieren, Prägen,  
Spiral-, Softcover-, Hardcover-Bindungen.



Am Mart 16 · 01561 Lampertswalde · [www.stoba-druck.de](http://www.stoba-druck.de) · [info@stoba-druck.de](mailto:info@stoba-druck.de)

Tel. 035248/81468 · Fax -81469 · [www.kleingedruckt.net](http://www.kleingedruckt.net) → *Der Buchspezialist für kleine Auflagen.*



## Dresdens Klang. Die Musiker der Dresdner Philharmonie

### **Chefdirigent**

Prof. Michael Sanderling

### **1. Violinen**

Prof. Ralf-Carsten Brömsel KV

Heike Janicke KV

Prof. Wolfgang Hentrich KV

Dalia Schmalenberg KV

Eva Dollfuß

Prof. Roland Eitrich KV

Heide Schwarzbach KV

Christoph Lindemann KV

Marcus Gottwald KM

Ute Kelemen KM

Antje Bräuning KM

Johannes Groth KM

Alexander Teichmann KM

Annegret Teichmann KM

Juliane Kettschau KM

Thomas Otto

Eunyoung Lee

Theresia Meyer

N.N.

N.N.

### **2. Violinen**

Heiko Seifert KV

Cordula Fest KM

Günther Naumann KV

Erik Kornek KV

Reinhard Lohmann KV

Viola Marzin KV

Steffen Gaitzsch KV

Dr. phil. Matthias Bettin KV

Andreas Hoene KV

Andrea Dittrich KV

Constanze Sandmann KM

Jörn Hettfleisch KM

Dorit Schwarz KM

Susanne Herberg KM

Christiane Liskowsky

N.N.

### **Bratschen**

Christina Biwank KV

Hanno Felthaus KM

Beate Müller KM

Steffen Seifert KV

Steffen Neumann KV

Heiko Mürbe KV

Hans-Burkart Henschke KM

Andreas Kuhlmann KM

Joanna Szumiel

Tilman Baubkus

Irena Krause

Sonsoles Jouve del Castillo

Harald Hufnagel

N.N.

### **Violoncelli**

Matthias Bräutigam KV

Ulf Prella KV

Victor Meister KV

Petra Willmann KV

Thomas Bätz KV

Rainer Promnitz KV

Karl-Bernhard v. Stumpff KM

Clemens Krieger KM

Daniel Thiele KM

Alexander Will

Bruno Borralhinho

Dorothea Plans Casal

### **Kontrabässe**

Prof. Peter Krauß KV

Benedikt Hübner

Tobias Glöckler KV

Olaf Kindel KM

Norbert Schuster KV

Bringfried Seifert KV

Thilo Ermold KV

Donatus Bergemann KV

Matthias Bohrig KM

Ilie Cozmachi

### **Flöten**

Karin Hofmann KV

Mareike Thrun KM

Birgit Bromberger KV

Götz Bammes KV

Claudia Rose KM

### **Oboen**

Johannes Pfeiffer KM

Undine Röhner-Stolle KM

Guido Titze KV

Jens Prasse KV

Isabel Kern

### **Klarinetten**

Prof. Hans-Detlef Löchner KV

Fabian Dirr KV

Prof. Henry Philipp KV

Dittmar Trebeljahr KV

Klaus Jopp KV

### **Fagotte**

Daniel Bätz

Philipp Zeller

Robert-Christian Schuster KM

Michael Lang KV

Prof. Mario Hendel KV

### **Hörner**

Michael Schneider KV

Hanno Westphal

Friedrich Kettschau KM

Torsten Gottschalk

Johannes Max KV

Dietrich Schlät KM

Peter Graf KV

Carsten Gießmann KM

### **Trompeten**

Andreas Jainz KM

Christian Höcherl KM

Csaba Kelemen

Nikolaus v. Tippelskirch

Björn Kadenbach

### **Posaunen**

Matthias Franz

Stefan Langbein

Joachim Franke KV

Peter Conrad KM

Dietmar Pester KV

### **Tuba**

Prof. Jörg Wachsmuth KM

### **Harfe**

Nora Koch KV

### **Pauke / Schlagzeug**

N.N.

Oliver Mills KM

Gido Maier KM

Alexej Bröse

### **Orchestervorstand**

Norbert Schuster

Peter Conrad

Jörn Hettfleisch

Nikolaus v. Tippelskirch

Guido Titze

KM = Kammermusiker

KV = Kammervirtuos



## Bertrand de Billy | Dirigent

Bertrand de Billy gehört heute zu den meistgefragten Dirigenten der internationalen Opern- und Konzertszene. Er wurde in Paris geboren, erhielt dort seine Ausbildung und war erst als Orchestermusiker, sehr bald aber auch als Dirigent tätig. 1993 – 1995 war er Erster Kapellmeister und stellvertretender GMD am Anhaltischen Theater in Dessau, 1996 – 1998 in gleicher Position an der Wiener Volksoper, in den Jahren 1999 – 2004 Chefdirigent des Gran Teatre del Liceu in Barcelona sowie, von 2002 – 2010, Chefdirigent des Radio-Symphonieorchesters Wien.

Engagements führten de Billy u.a. an die Staatsopern in Wien, Berlin, Hamburg und München, an das Royal Opera House Covent Garden in London, die Opéra National de la Monnaie, die Opéra National de Paris sowie an die Opernhäuser in Washington und Los Angeles. Er ist regelmäßiger Gast an der Metropolitan Opera sowie bei den

Salzburger Festspielen. Außerdem verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit mit dem Theater an der Wien, dem Wiener Musikverein sowie dem Wiener Konzerthaus.

Zahlreiche CD- und DVD-Aufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Schaffen: mit dem RSO Wien der viel diskutierte Mozart/Da Ponte-Zyklus, d'Alberts »Tiefland«, Ausschnitte aus Wagners »Tristan und Isolde« sowie zahlreiche Orchesterwerke der unterschiedlichsten Komponisten und Stile, darunter auch ein Zyklus der Sinfonien Beethovens, »Don Carlos« aus der Wiener Staatsoper in der vollständigen französischen Fassung, »La Bohème« mit Netrebko und Villazon, der gesamte »Ring« und »Tristan« aus Barcelona u.v.a.

Im Konzert erarbeitete Bertrand de Billy mit dem RSO Wien eine große Anzahl von Ur- und Erstaufführungen zeitgenössischer Komponisten. Daneben startete er einen Mahler-Zyklus und setzte Klassiker des 20. Jahrhunderts neben die kontinuierliche Pflege von Klassik und Romantik.

## Véronique Gens | Sopran

Nachdem Véronique Gens viele Jahre zu den führenden internationalen Barockinterpretinnen zählte, gilt sie heute vor allem im Mozartfach als eine der namhaften Künstlerinnen. Ihrem triumphalen Auftritt als Donna Elvira in »Don Giovanni« in der Produktion von Claudio Abbado / Peter Brook beim Festival in Aix-en-Provence 1998 folgten zahlreiche Engagements an den wichtigsten europäischen Opernhäusern und bei internationalen Festspielen, wo sie mit einigen der bedeutendsten Orchester auftrat: Berliner Philharmoniker, Balthasar-Neumann-Ensemble, Freiburger Barockorchester, Orchestra of the Age of Enlightenment, Orchestre National de France, Orchestre de Paris, Santa Cecilia in Rom, Orchester der Opéra National de Lyon, Boston Symphony Orchestra, Les Arts Florissants, Mahler Chamber Orchestra u.a. Sie arbeitete mit Claudio Abbado, Charles Dutoit, Frans Brüggen, Louis Langrée, William

Christie, Marc Minkowski, Myung-Whun Chung, Ivor Bolton, Jean-Claude Malgoire, Jean-Claude Casadesu, Daniel Harding, Christophe Rousset, Trevor Pinnock, Sir Neville Marriner, Marek Janowski, Thomas Hengelbrock und Serge Baudo.

Ausgezeichnet als »Sängerin des Jahres 1999« bei den »Victoires de la Musique«, gibt es von Véronique Gens über 70 Einspielungen, von denen einige mit internationalen Preisen ausgezeichnet wurden. 2006 wurde Véronique Gens vom französischen Künstlerorden »L'Ordre des Arts et des Lettres« zum »Chevalier« ernannt und Anfang 2011 wurde ihr der Rang eines »Chevalier« der französischen Ehrenlegion »Légion d'honneur« verliehen.



# **triole**

NOTENHANDLUNG  
BLÄSERATELIER

Dresdens Adresse für gute Noten

Notenvollsortiment

Blasinstrumente

Meisterwerkstatt

Mietinstrumente

Alaunstraße 58 | 01099 Dresden  
Mo - Fr 10 - 19 Uhr | Sa 10 - 14 Uhr  
Fon: 0351 80 339 30 | [www.triole.de](http://www.triole.de)



## **Joachim Zimmermann**

Geigenbaumeister

Wasastr. 16 · 01219 Dresden-Strehlen  
Telefon (03 51) 476 33 55 · [www.geigenbau-zimmermann.de](http://www.geigenbau-zimmermann.de)

14. bis 23. September 2012

# HOHE **KUNST** TIEF VERWURZELT

## MUSIKFEST ERZGEBIRGE

Intendant: Prof. Hans-Christoph Rademann

[www.musikfest-erzgebirge.de](http://www.musikfest-erzgebirge.de)

Karten erhältlich unter  
[www.dresdenticket.de](http://www.dresdenticket.de)  
Telefon 0351. 86 27 390

**14.09. Marienberg**, The Sixteen | **15.09. Zschopau**, Annette Dasch, Dresdner Barockorchester,  
Hans-Christoph Rademann | **16.09. Schneeberg**, Regensburger Domspatzen  
**16.09. Grünstädtel**, NeoBarock | **17.09. Löbnitz**, King's Singers | **18.09. Grünhain**, Dresdner Kammerchor  
**19.09. Zwönitz**, Dorothee Miels, Andreas Wolf u.a. | **20.09. Freiberg**, Albrecht Koch  
**21.09. Stollberg**, Evgeni Koroliov | **22.09. Annaberg-Buchholz**, Erzgebirgisches Sängerfest  
**22.09. Schwarzenberg**, NachtKlang | **23.09. Schwarzenberg**, Le concert spirituel, Hervé Niquet

# GROSSE KUNST BRAUCHT GUTE FREUNDE

**DREWAG** 

**BMW**  
Niederlassung Dresden




  
**Hilton**  
Dresden

 **Dresdner Volksbank**  
Raiffeisenbank eG

**SBS**  
Hartmann, Brodt & Kollegen  
Steuerberatungsgesellschaft mbH

  
**Eberhard Rink**  
sanitär · heizung · elektro

 **Ostsächsische**  
Sparkasse Dresden



**THEEGARTEN**  **PACTEC**  
The smarter solution in packaging.

  
**Hotel Europa**  
ANDOR-Hotel-Gruppe

 **WGJ**  
Wohnungsgenossenschaft  
Johannstadt eG

  
**SBS BÜHNENTECHNIK GMBH**

**ST**  
TREUHAND  
Linde & Löffhardt KG  
Vorschauführungsgesellschaft

**ABCDESG**  
SchumacherGebler  
Dresden

**DRUCK**  
**Stoba**

**SAXONIA APOTHEKE**  
  
**INTERNATIONALE APOTHEKE**  
Prager Straße 8a • Wölfl-Platz • 01069 Dresden

**SchillerGarten**  
GROSSES RESTAURANT & CAFÉ

**JAGENBURG** **RECHTSANWÄLTE**

**HECKSCHEN & VAN DE LOO**  **NOTARE**



opus 61

Sächsische Presseagentur  
Seibt



GRAFIKSTUDIO HOFFMANN



Angelika **TRAUTMANN**  
Fremdspracheninstitut **Dresden**

**T**  
TRENTANO



**FRANK SCHRÖDER**  
AGENTUR FÜR KOMMUNIKATION



Schloss Wackerbarth  
ERLESEN SÄCHSISCH

Heide Süß & Julia Distler

Qualität entscheidet **TRD**  
**TRD-Reisen**

**post**  
MODERN

**STRÖER** |   
deutsche städte medien

**DVB**  
DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG



**PLAKATIV**  
**P**  
**MEDIA**

**nh**  
HOTELES

Förderverein Dresdner Philharmonie e.V.  
Kulturpalast am Altmarkt  
PF 120 424 · 01005 Dresden

Telefon +49 (0) 351 | 4 866 369  
Fax +49 (0) 351 | 4 866 350  
foerderverein@dresdnerphilharmonie.de

# Impressum

## **Dresdner Philharmonie Spielzeit 2011 | 12**

Kulturpalast am Altmarkt

Postfach 120 424 · 01005 Dresden

**Chefdirigent:** Prof. Michael Sanderling

**Ehrendirigent:** Prof. Kurt Masur

**Erster Gastdirigent:** Markus Poschner

**Intendant:** Anselm Rose

**Redaktion:** Dr. Karen Kopp

Der Text von Harald Hodeige ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

**Literaturnachweise:** Gesangstext: Programmheft der Berliner Philharmoniker 1997/1998, Heft 13 (23./24./25. Januar 1998); Übersetzung: Gudrun Meier.

**Bildnachweise:** Titelfotos: Mathias Bothor; Bilderarchiv d. Dresdner Philharmonie. Bertrand de Billy: Marco Borggreve; Véronique Gens: Alexandre Weinberger.

**Hinweis:** Wo möglich, haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

**Grafische Gestaltung:** [www.victoriabraunschweig.de](http://www.victoriabraunschweig.de)

**Anzeigenverwaltung:** Sächsische Presseagentur Seibt  
+ 49 (0) 351 | 3 17 99 36 · [presse.seibt@gmx.de](mailto:presse.seibt@gmx.de)

**Druck:** Elbtal Druck GmbH · + 49 (0) 351 | 21 30 35 - 0

**Floraldekoration:** Kay Bunjes, DESIGN & PROMOTION FLORAL DRESDEN

**Preis:** 2,00 Euro

[www.dresdnerphilharmonie.de](http://www.dresdnerphilharmonie.de)



Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/ oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.



... die **Musikschule,**  
die **Spaß** macht

**DIPL.-MUSIKPÄDAGOGE DIRK EBERSBACH**

**Anmeldungen jederzeit möglich!**

Klavier  
Keyboard  
Gitarre  
Gesang  
Flöte

musikalische Vorschuler-  
ziehung  
professioneller  
Instrumental-  
und Gesangsunterricht  
von Klassik  
bis Pop

**Schule Süd - Musikschulzentrum**  
Schlüterstraße 37 (Nähe Pohlandplatz),  
01277 Dresden  
Telefon (03 51) 287 43 47

**Mittelschule Weißig**  
Gönnsdorfer Weg 1, 01328 Weißig,  
Telefon 01 73-371 42 05

**Schule Nord**  
Heinrichstraße 9, 01097 Dresden,  
Telefon (03 51) 655 77 85

**Moritzburg**  
Schlossallee 4, 01468 Moritzburg,  
Telefon 01 73-371 42 05

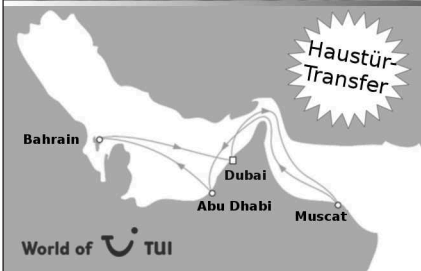
[www.tastenschule.de](http://www.tastenschule.de)

PROFESSIONELLER INSTRUMENTAL- UND GESANGSUNTERRICHT VON KLASSIK BIS POP

Winterferien: 3.-10. Feb. 2013



## Dubai & Orient



### Reisebüro Rainer Maertens

Prohliser Allee 10 • 01239 Dresden

☎ 0351 - 56 39 39 56 • [www.maertens-seereisen.de](http://www.maertens-seereisen.de)

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9-20 Uhr, Sa 9-16 Uhr

Konzertreisen KREUZFAHRTEN Botanikreisen Studienreisen Wanderreisen

## Kultur & Geschichte im Orient

Rundreise ohne Hotelwechsel

- Transfer ab Ihrer HAUSTÜR
- INKLUSIVE FLÜGE ab/bis Berlin
- DEUTSCHSPRACHIGES Schiff
- Kreuzfahrt mit PREMIUM ALLES INKLUSIVE
- Getränkesortiment zum Essen sowie in allen Bars & Lounges
- BORDGUTHABEN 50,- € /Kabine
- Frühbucherermäßigung bis Mai 2012 bereits inkl.



**8 Reisetage / pro Person ab 1.679,-**